

Vehdoktor Rudolf Trachsel

1804 - 1894

Tierarzt, Politiker, Mensch – ein Lebensbild

1. Herkunft, Familie, berufliche, politische Tätigkeit, Verdienste

Herkunft

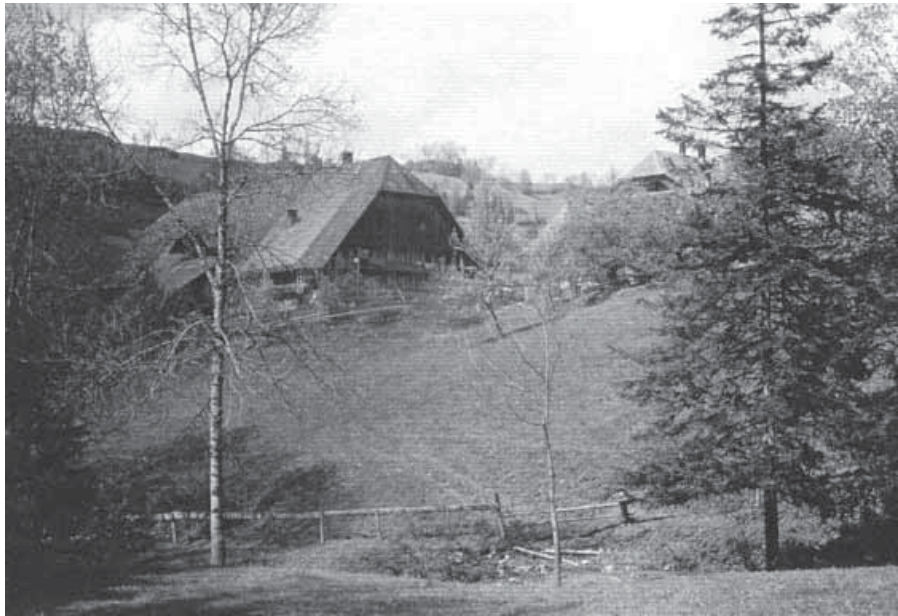
Rudolf Trachsel stammt aus einem alten, angesehenen Rügigisberger Geschlecht, das heute noch in der Gemeinde und darüber hinaus verbreitet ist. Das Familienwappen – Löwe und Adler – entstand im Jahr 1760. Die Trachsel lassen sich aber bis ins Jahr 1550 zurück nachweisen.

Im Baumgarten („Bungerte“), einem Weiler westlich von Niederbütschel, in der Nähe des Bütschelbaches, bewirtschaften die Nachkommen auch heute noch ein stattliches Heimwesen. Rudolfs Vater, Kaspar Trachsel (1758 – 1836), war ein aufgeschlossener Mann.

Bereits 1820 errichtete er im Baumgarten eine kleine Käserei. Trotz anfänglichem Widerstand einzelner Bauern hatte er Erfolg.

Nach der 1815 in Kiesen entstandenen Talkäserei war es die erste in der Gegend. Diese „Pioniertat“ wurde zum Vorbild. In der Gemeinde entstanden bald einmal weitere Käsereien.

Vater Kaspar Trachsel und seine Frau Elisabeth hatten drei Söhne und drei Töchter. Der jüngste Sohn, Peter, übernahm das elterliche Heimwesen, das ein Nachkomme bis heute weiterführt.



Das elterliche Bauernhaus, wo Rudolf Trachsel aufwuchs. Es brannte 1938 vollständig ab und wurde neu aufgebaut.

Studium

Die Söhne Kaspar, geb. 1788, und Rudolf, geb. am 22. Dezember 1804, besuchten die Volksschule in Niederbütschel und studierten später in Bern.

Kaspar wendete sich der Medizin zu und wurde für seine botanischen Forschungen über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Seine Praxis hatte er im elterlichen Haus eingerichtet. Er starb am 29. März 1832, an „Schlagfluss“ und wurde unter grosser Anteilnahme der hiesigen Bevölkerung, begleitet von Kollegen und Freunden, in Rüeggisberg zu Grabe getragen.

Rudolf Trachsel wählte das Veterinär-Studium, das wie heute noch eng mit der Ausbildung zum Human - Mediziner verknüpft ist. (Ausbildung und Tätigkeit an der Tierarzneischule Bern siehe Abschnitt „Berufliche Tätigkeit“).

Ob er von seinem um 16 Jahre älteren Bruder zum Studium ermuntert und in Bern in die Gepflogenheiten der Studenten eingeführt wurde und auch die Pension bei dessen früheren „Schlummermutter“ bezogen hatte, ist nicht bekannt.

Die auswärtigen Studenten mussten sich selber um eine wohlfeile Unterkunft und Verpflegungsmöglichkeit bemühen. Mit allerlei zusätzlichen Arbeiten versuchten sie, einen Teil ihres Kostgeldes und des Studiums selber zu verdienen. Stipendien gab es damals noch nicht, und so konnten oft nur Söhne (noch keine Töchter!) gutbetuchter Väter ein Studium ergreifen.

Als Tierarzt war Trachsel vorerst im Baumgarten zu Hause. Später kaufte er in Niederbütschel ein Heimwesen und wohnte dort im Stöckli.

Sein Sohn Rudolf, geboren 1842, wurde auch Tierarzt und entlastete den ausserberuflich stark engagierten und alternden Vater in dessen Praxis.

Familie

Am 9. Mai 1828 verheirate sich der junge Vehd doktor mit Elisabeth Scheuner aus Borisried. Der glücklichen Ehe entsprossen 14 Kinder, drei sind früh verstorben. Die älteste Tochter, Margarita, (1831 – 1905), vermählte sich 1853 mit Friedrich Hofmann, er stammte ebenfalls aus einem angesehenen Rüeggisberger Geschlecht („ds Chorrichters“). Er wurde Gemeindepräsident und Grossrat und war von 1893 – 1902 Regierungsstatthalter im Amtsbezirk Seftigen. Magdalena, geb. 1840, heiratete 1869 Christian Messerli von Rümli gen. Sie waren Begründer der späteren Tierarzt - Familien Messerli.



Rudolf Trachsel und seine Frau Elisabeth (Bethli), geb. Scheuner.

Aus diesen Familien gibt es bekannte Nachkommen, die meisten leben heute nicht mehr in der Gemeinde Rüeggisberg.

Rudolf Trachsel wurden Rückschläge und Leid in der Familie nicht erspart: Der frühe Tod seines Bruders, - er fiel einer Grippeepidemie zum Opfer - beschäftigte ihn sehr. Kaspar war ihm in seiner Arbeit eine gute Hilfe und Ergänzung gewesen. Nun kamen die Leute oft zum Tierarzt, um auch für sich selber ärztliche Hilfe zu holen.

1876 verlor Rudolf seine Frau. Der jüngste Sohn Daniel stürzte 1879, anlässlich einer Bergtour auf die Bürglen, tödlich ab, kurz vor Beendigung seines Medizinstudiums. Die Tochter Elisabeth, wurde 1888 in Oberlindach ermordet.

Öffentliche Tätigkeit

Der Tierarzt Rudolf Trachsel wirkte neben seiner umfangreichen beruflichen Tätigkeit auch in vielen öffentlichen Ämtern. Folgende Tätigkeiten übte er u. a. aus:

- Unterstatthalter (1831 - 1846).
- Gemeindepräsident (1832 - 1844).
- Friedensrichter im Ehrenamt (von 1847 - 1884).
- Diente jahrelang als Präsident des Kirchenvorstandes und der Schulkommission.
- Mitarbeit im bernischen Verfassungsrat 1831, 1846 und 1885.
- Grossrat 1836 – 1886, mit einem Unterbruch von 1846 – 50.
- Als Alterspräsident eröffnete er die Sessionen des neu-gewählten Rates 1882 und 1886.
- Massgebende Mitgestaltung des neuen Armengesetzes von 1857/58.

Das Armenwesen kannte er aus eigener Anschauung in der Gemeinde und in den privaten Haushalten. Das Geld wurde oft leichtsinnig ausgegeben. Dem wollte er abhelfen.

Gerade durch seine Erfahrungen reifte bei ihm der Gedanke, eine Ersparniskasse zu gründen. Die Leute sollten ihr erspartes Geld sicher und zinstragend anlegen können. Dank seiner Initiative konnte das Institut 1835 gegründet werden.

Trachsel war während nahezu 50 Jahren auch Präsident des Verwaltungsrates.

Alter, Lebensende

Rudolf Trachsel trug schwer am Verlust seiner Frau Bethli. Sie war ihm während der langen Ehezeit eine gute Gefährtin, sorgte für die grosse Familie und half ihm oft auch in der Tierarztpraxis aus. Nach Bethlis Tod führte die ledig gebliebene Tochter Anna Barbara dem Vater und ihrem Bruder den Haushalt weiter.

1890 zog sich Rudolf von allen öffentlichen Aufgaben zurück und übergab die Tierarztpraxis seinem Sohn.

Der Vehdokter starb am 7. Juli 1894 zu Hause im hohen Alter.

Ausschnitte aus einem Nachruf:

„In seinem stillen Heimorte niedergelassen, erwarb sich Rudolf Trachsel dank seiner grossen Gewissenhaftigkeit und der ihm eigenen eisernen Energie bald den Ruf eines vorzüglichen und sehr gesuchten Tierarztes, und es ist deshalb leicht erklärlich, dass er auch bald von seinen Mitbürgern und Oberbehörden zu den verschiedensten Ehrenämtern in Gemeinde, Amt und Kanton berufen wurde. Die Gemeinde, welche die Strebsamkeit, Einsicht und Fähigkeit des stets bescheidenen, versöhnenden Mannes wohl bemerkt hatte, wählte ihn zuerst zum Friedensrichter, ein Ehrenamt, welches er vom Jahre 1847 – 84 versah, dann zum Gemeindepräsidenten...

Durch die Gründung der Ersparniskasse hat sich Trachsel in der Gemeinde Rüeggisberg ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Er liess nicht von seinem Plane, zerstreute alle Bedenken und war stets bestrebt, für die Idee der Sparkasse neue Freunde zu gewinnen. Erfahrungen und Beobachtungen in Amt und Beruf drängten ihn auf die Bahn, der sittlichen Verwahrlosung und Verwilderung zu wehren und das Volk aus dem Elend der Nachkriegsjahre hinauszuführen. Als vielbeschäftigter Arzt kam er täglich mit Leuten aus allen Schichten der Bevölkerung in Berührung und sah die Not und die Bedürfnisse des Volkes.

Der Rücktritt Rudolf Trachsels infolge vorgerückten Alters aus allen öffentlichen Ehrenstellen wurde allerseits nur ungerne gesehen, weil mit ihm eine bewährte, bedeutende Arbeitskraft ausschied.

Er sah den Lebensabend kommen, er nahm aber nicht Abschied, um der wohlverdienten Ruhe zu pflegen, immer noch suchte er sich angemessen zu beschäftigen...

Mit ihm schied wohl der älteste schweizerische Tierarzt aus, welcher jüngern Kollegen zur Lehre, uns ältern zur Ehre gereicht. Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.“

(Aus: „Schweizerisches Archiv für Tierheilkunde“, Jahrgang 1894, Heft 6)